

# Mitteilungen<sup>+</sup>

Mitgliederzeitschrift der  
Evangelischen Frauenhilfe im Rheinland e.V.



**MUT zum  
AUFBRUCH**



Evangelische Frauenhilfe  
im Rheinland



Anzeige

# DER NEUE DIAKONIE KATALOG IST DA!



Pausenbox  
mit Cartoonmotiv Seite 36

USB-Stick im  
Scheckkartenformat Seite 12

Sichern Sie sich Ihr persönliches Exemplar beim  
Zentralen Vertrieb des Evangelischen Werkes für  
Diakonie und Entwicklung.

T +49 711 2159-777, F +49 711 7977-502  
E-Mail: [vertrieb@diakonie.de](mailto:vertrieb@diakonie.de), Artikel Nr. 619 003 010

Die vorgestellten und viele weitere Produkte finden  
Sie im Katalog und unter [www.diakonie.de/shop](http://www.diakonie.de/shop).

**Diakonie** 



## Liebe Leserinnen und Leser,

Die Frühlings-Ausgabe unserer „Mitteilungen“ berichtet über mutige Aufbrüche und Veränderungen, über persönliche Erfahrungen, über ermutigende Anregungen und über „Storytelling“ als neue Methode der Traumbewältigung.

Die Gesellschaft verändert sich, manches verunsichert oder macht Angst. Was bedeutet das für uns persönlich und für die kirchliche Arbeit? Was wollen wir tun? Was wollen wir lassen oder verändern? Es ist Zeit für Unterbrechungen. Es ist Zeit für Aufbrüche und Fragen. Es ist Zeit, nicht wegzuschauen, sondern deutlich Position zu beziehen - zum Beispiel mit unserem Button „MUT-MENSCH“.

„Ganz oft beginnt der Mut mit der Wut  
ich ereifere mich endlich über die Willkür  
ich füttere den Hunger nicht mehr mit  
Weggucken

ich lüge mir nichts mehr in die Tasche (...)

Ganz oft beginnt der Mut mit der Wut  
und sie wird Kraft von tief innen (...).“

(aus: „Mutanfall“ von Christina Brudereck)

Was gibt uns Kraft und Hoffnung? Dazu erfahren Sie Aktuelles aus dem Landesverband, den Einrichtungen und Regionen. Das Redaktionsteam wünscht Ihnen Mut zum Aufbruch!



**Christine Kucharski**

Referentin für  
Öffentlichkeitsarbeit  
Evangelische Frauenhilfe  
im Rheinland e.V.

### Impressum

**Mitteilungen** Nr. 85/ April 2019 der Evang. Frauenhilfe im Rheinland e. V. (EFHiR)

**Auflage:** 18.000 Exemplare

**Herausgeberin:** Ev. Frauenhilfe im Rheinland e. V., Ellesdorfer Str. 52, 53179 Bonn, Tel: 0228 9541 117, E-Mail: [oeffentlichkeit@frauenhilfe-rheinland.de](mailto:oeffentlichkeit@frauenhilfe-rheinland.de), [www.frauenhilfe-rheinland.de](http://www.frauenhilfe-rheinland.de);

**V.i.S.d.P.:** Dagmar Müller, Leitende Pfarrerin

**Redaktion:** Christine Kucharski, Simone Pfitzner, Renate Schulz, Katrin Weber

**Gestaltung:** Christine Kucharski

**Anzeigen:** Media Marketing Meckenheim

**Druck:** DCM, Meckenheim

**Quellennachweise:** **Titelbild:** © MissSuss/[pixabay.com](http://pixabay.com); **Themenmotive S. 6-15:**

Krokusse: Rainer Sturm/[pixelio.de](http://pixelio.de); Denkmal: Kerstin Nimmerichter/[pixelio.de](http://pixelio.de);

Do it now: Maklay62/[pixabay.com](http://pixabay.com);

Plastikmüll: Felix Paulin/[nabu.de](http://nabu.de); Fridays

for Future: Marlin Helene/[flickr.com](http://flickr.com);

MUT-MENSCH-Button: EFHiR

**Nächste Ausgabe:** Oktober 2019

## Inhaltsverzeichnis

Andacht

4

### Thema „Mut zum Aufbruch“

• Aufbruch bedeutet Mut zum Leben	
Wandel und Veränderungen aktiv mitgestalten	6
• Storytelling: Aufbruch zu neuen Erfahrungen	8
• Das eigene Älterwerden gestalten	10
• SÜDWIND oder: Mut zum Aufbruch durch anderes Wirtschaften	12
• Mut zum Aufbruch - Persönliche Erfahrungen	14
Neu: Rubrik MUT-MENSCH	16
Landesverband	18
Aus den Regionen	23
Dünenklinik	26
Veranstaltungen	27
Rätsel + Literaturtipps	30
Gratulationen	32



## *Auferstehung ins Leben*

**„Als aber der Sabbat vorüber war und der erste Tag der Woche anbrach, kamen Maria Magdalena und die andere Maria, um nach dem Grab zu sehen. Und siehe, es geschah ein großes Erdbeben. Denn ein Engel des Herrn kam vom Himmel herab, trat hinzu und wälzte den Stein weg und setzte sich darauf... Aber der Engel sprach zu den Frauen: Fürchtet euch nicht! Ich weiß, dass ihr Jesus, den Gekreuzigten, sucht. Er ist nicht hier; er ist auferstanden, wie er gesagt hat. ... Er ist auferstanden von den Toten. Und siehe, er geht vor euch hin nach Galiläa; da werdet ihr ihn sehen. ... Und sie gingen eilends weg vom Grab mit Furcht und großer Freude und liefen, um es seinen Jüngern zu verkündigen.“  
(Mt 28, 1-8)**

Maria Magdalena und Maria, die Mutter Jesu, waren auf dem Weg zum Grab des Freundes bzw. des Sohnes. Nachdem alles vorüber war, wollten sie nach dem Rechten sehen. Vor allem wollten sie ihm, Jesus, nahe sein. Ihre Traurigkeit und Verzweiflung waren groß. Ein Leben ohne Jesus konnten und wollten sie sich nicht vorstellen. Seine Gegner, die seine Botschaft bekämpft und nur Hohn und Spott für ihn übriggehabt hatten, hatten gesiegt. Jesu gewaltsa-

mer Tod am Kreuz hatte ihrer beider Leben aus der Bahn geworfen. Wie sollten sie weiterleben? Und nun das: Am Grab angekommen müssen sie erfahren: Er ist nicht hier! Das Grab leer! Das konnte und durfte nicht sein. Damit war ihnen doch der Ort genommen, zu dem sie gehen konnten, wo sie ihrer Trauer ungehemmt und ungestört nachgehen und wo sie ihren Erinnerungen nachhängen konnten. Dass ihnen - und nicht nur ihnen - ein außerordentliches Geschenk gemacht wurde mit dieser Botschaft, das zu begreifen, wird seine Zeit gebraucht haben.

Was wäre aus den Frauen geworden, wenn das Grab nicht leer gewesen, Jesus nicht auferstanden wäre, sie regelmäßig zum Grab gegangen wären? Das Grab wäre leicht zur Pilger- gar Heldengedenkstätte geworden. In der Vergangenheit verhaftet hätten sie untauglich werden können für das Leben in der Gegenwart. Der Stein, der das Grab verschlossen hat, hätte sich auf sie gelegt. Eine Auferstehung ins Leben wurde ihnen geschenkt. Sie wurden wieder geboren aus ihrer Verzweiflung und Ohnmacht. Der Tod behält nicht das letzte Wort. Die Geschichte des Mensch gewordenen Gottes ist nicht zu Ende – ganz im Gegenteil. Es gibt eine Alternative zu einer Welt, die von Todesmächten beherrscht wird: von



finanzieller Ausbeutung, von Krieg, Leben auf Kosten von anderen, von Terror. Der Auferstandene hat sie überwunden und macht Mut und befreit Menschen bis heute zum Aufstand gegen Ungerechtigkeit und Gewalt, gegen die Todesmächte.

**Und siehe, er geht vor euch hin nach Galiläa; da werdet ihr ihn**

**sehen.** Galiläa steht für den normalen Alltag von Menschen mit allem, was dazu gehört: Freude, Leid, Hoffnung, Resignation, Verzweiflung, Angst - aus welchen Gründen auch immer. Als Menschen, die sich zu dem gekreuzigten und auferstandenen Christus bekennen und aus diesem Bekenntnis heraus leben, wird uns Christus in diesen Menschen begegnen. *„Was ihr getan habt, einer meiner geringsten Schwestern und einem meiner geringsten Brüder – das habt ihr mir getan.“* (Mt 25, 40b)

Und nicht nur das: In dieser Gemeinschaft der Solidarität und des miteinander Unterwegsseins kann die Hoffnung, dass Leid und Tod eben nicht das letzte Wort bleiben müssen, immer wieder neu erfahren werden. Wie nötig das ist, zeigen uns die täglichen Schlagzeilen. Rassismus, Rechtspopulismus drohen unsere Werte zu zerstören und



© pixabay.com

mit ihnen das Leben von Menschen, von Geflüchteten, von Menschen mit Behinderungen, von Obdachlosen.

Der Glaube an den auferstandenen Christus erwartet Aufbruch aus Resignation und Verzweiflung, Antworten in Wort und Tat auf das Leid und die Not von Menschen. Wir sind zur Nachfolge gerufen, dazu beizutragen, dass die Finsternis nicht so dunkel bleibt und dass Steine beiseite geräumt werden. Auch wir brauchen unsere Zeit wie die Frauen immer wieder neu, um zu begreifen, was uns hier infolge von Ostern zugemutet und zugetraut wird. Wenn wir es dann erfasst haben, dann können wir fröhlich mit einstimmen in den Osterjubiläum.



**Susanne Kahl-Passoth**  
Vorsitzende Evangelische  
Frauen in Deutschland,  
Stellv. Vorsitzende  
Deutscher Frauenrat



## Aufbruch bedeutet Mut zum Leben

### Wandel und Veränderungen aktiv mitgestalten

Beim Blick ins Land, in die Gesellschaft, in die Welt erscheint es so, als ob viele wie Oskar Matzerath, der Protagonist aus dem Roman „Blechtrommel“ von Günter Grass, das ewige Kind bleiben wollen - ganz Ich-bezogen. Bedürfnisse, Wünsche, Träume haben sich über Nacht zu erfüllen. Was zählt, ist die eigene Meinung, die eigene Ansicht, der eigene Standpunkt, sonst nichts. „America first“ ist da nur ein Beispiel unter vielen. Größere Zusammenhänge werden ausgeblendet oder negiert, Schuld sind immer die anderen, mich sieht sowieso keine\*r, für alle wird gesorgt, nur nicht für mich. Selbstkritik, Hinterfragen von Sachverhalten oder Meinungsbildung im wörtlichen Sinne sind gerade mega out.

Sicher: Wandel und Veränderungen können Ängste erzeugen, aber wenn sie strategisch dafür benutzt werden, dann ist wohl etwas faul im Staate..., dann sollte vielleicht doch mal ein Stoppsignal gesetzt und eine Atempause eingelegt werden, damit Hirn und Herz wieder in die Lage versetzt werden zu agieren.

Wandel und Veränderungen sind von Anbeginn bis in alle Ewigkeiten Schöpfungsrealität und somit auch menschliche Realität: Ich bleibe nicht Kind, sondern werde erwachsen und schließlich alt - steter Wandel, steter Aufbruch

in neue Zeiten. Und Gleiches gilt für Gesellschaften und Staaten.

Sich dem Aufbruch zu verweigern, scheint dem zu entsprechen, was Oskar Matzerath in dem Roman tut: sich zu verweigern, erwachsen zu werden und Verantwortung zu übernehmen. Oder noch mal anders gesagt: Veränderungen zu verweigern heißt, Leben zu verweigern!



Sicher, wir leben in einer Zeit der starken Wandlungen (immer schneller werdende Technisierung, Digitalisierung, Globalisierung...), aber selbstkritisch könnte in den Blick kommen, dass die Menschheit am Fortschritt nicht ganz unbeteiligt war: immer schneller, immer höher, immer weiter, immer optimaler. Auch früher gab es Zeiten radikaler Veränderungen, wie zum Beispiel die Zeit der Reformation oder der Industrialisierung, und auch die sind überlebt worden.



Dennoch haben viele das angstmachende Gefühl, dass nichts mehr so ist, wie es gestern noch war - trotz völliger Verweigerung jeglicher Veränderung. Dies kann bei den einen zur Depression führen, bei den anderen zur Aggression, aber es führt weder zu Entspannung noch zu Glück und Zufriedenheit.

Was hindert daran, den Aufbruch in eine andere Zeit zu wagen? Was könnte auf diesem Weg Hilfe und Unterstützung sein?

„Ohne Wandel weder Zukunft noch Vergangenheit!“ stand an einer Häuserwand. Diese Perspektive, dass es ohne Wandel keine Zukunft und keine Vergangenheit gibt, sondern nur das monotone JETZT, kann wachrütteln.

Einmal aufgerüttelt, kann die Erkenntnis von Darwin entlasten, dass weder die stärkste noch die intelligenteste Spezies überlebt, sondern die anpassungsfähigste. Wenn also das auf Wandel ausgerichtete Schöpfungsprinzip Akzeptanz erfährt, dann geht es nicht (!!!) um Höchstleistung, wohl aber um Beteiligung, Engagement und Verantwortung.

Um sich mutig dem Wandel und der Veränderung zu stellen, um diese aktiv mitzugestalten – um aufbrechen zu können, braucht es vielleicht noch einen Impuls wie diese kleine Anekdote:

Den Studierenden werden die Unterlagen für die Abschlussklausur ausgeteilt.

Sie sind reichlich verwirrt und rufen: Aber das sind ja die gleichen Fragen wie in der letzten Klausur! - Nach einer kurzen Pause erhalten sie die Antwort: Stimmt, aber die Antworten haben sich geändert!

Übertragen auf die Aufgabe, den gesellschaftlichen Wandel zu gestalten, stellen sich doch auch immer wieder die gleichen Fragen: Wie wollen wir leben? Wie sieht Solidarität, Nächstenliebe, Diakonie aus? Wie schaffen wir es, die gesellschaftlichen Lasten gerecht zu verteilen? Was heißt Menschenwürde? Was ist ein Existenzminimum? Wie sieht die Balance zwischen Individuum und Gemeinschaft aus? Wie sorgen wir für die Schwachen? Wie leben wir generationsübergreifend? Was ist dem/der Einzelnen auch für das Ganze zuzumuten? ... - Aber die Antworten ändern sich und müssen immer wieder neu gefunden werden.

Darüber müssen wir ALLE ins Gespräch kommen, Meinungen und Standpunkte austauschen, aufeinander hören und neue Meinungen bilden. Dann wird der unvermeidliche Wandel zu unserem Aufbruch.



**Simone Pftzner**

Redaktionsteam,

Mitglied im Verwaltungsrat der Evangelischen Frauenhilfe im Rheinland



## Storytelling: Aufbruch zu neuen Erfahrungen

### Eine Seminarreise auf die Philippinen

Im November 2018 hatte ich die großartige Chance, als Referentin der Frauenhilfe an einem internationalen Frauenseminar im philippinischen Bulacan teilzunehmen. Dieses Seminar für Frauen, die in den Mitgliedskirchen leitende, gestaltende Positionen und Ämter innehaben (Leadership-Training), wurde von der VEM (Vereinigte Evangelische Mission) und der Vereinigten Kirche Christi in den Philippinen (UCCP) durchgeführt. Es war eine besondere Chance zu einem intensiven Austausch mit Frauen aus Afrika, Asien und Europa, die in ihren Kirchen etwas bewegen möchten. Elf Frauen aus unterschiedlichen Kulturen und Lebenszusammenhängen - aus Tansania, der Demokratischen Republik Kongo, Südafrika, Indonesien, den Philippinen und Deutschland - trafen sich zu dem Thema „Kraftvolle Frauen - Frauen und ihre Stimme“

In diesem Seminar ging es besonders um die **Methode „Storytelling“**, was wörtlich übersetzt „Geschichten erzählen“ heißt, aber vielleicht besser mit „Erfahrungen teilen“ wiedergegeben wird. Eine (oder einer) erzählt, die anderen hören zu - aktiv, einfühlsam und verstehend.

„Storytelling“ wird in ganz verschiedenen Bereichen eingesetzt wird - in der Wirtschaft zur Verbesserung des Mar-

ketings, in der Psychologie und Traumatologie, aber auch bei Friedensprozessen und in der Überwindung bzw. Aufarbeitung von Konflikten, wie z.B. Bürgerkriege und Genozide.



Prof. Al Fuertes (Prof. für Traumatologie in Washington) führte uns in diese spezielle **Methode der Traumabewältigung** ein. Er wird seit Jahren von Regierungen in Krisenherde gerufen, um mit der Methode „Storytelling“ den Verständigungs- und Friedensprozess zu begleiten. Er berichtete von seinen Erfahrungen in Ruanda, den Fidschi-Inseln und den Salomonen. Die Referentinnen Prof. Pastorin Jane Montenegro und Valerina Palomo (Kirchenleitung der UCCP) erzählten ihre persönlichen Erfahrungen aus dem Kriegsgebiet Mindanao (Philippinen). Sie alle machten deutlich, wie heilsam, kraftvoll und transformativ „Geschichten erzählen“ sein kann und aber auch, wie wichtig klare Gruppenregeln sind, da das Erzählen der eigenen Lebensgeschichte auch verwundbar macht.



„Storytelling“ kann befreien, zusammenführen, heilen, neue Wege aufzeigen, egal wie alt eine Geschichte ist. Die Geschichten erzählen etwas über uns, unsere Lebenszusammenhänge, unsere Kultur und Herausforderungen. Die Geschichten können, gemalt, getanzt, erzählt, dargestellt, vorgespielt, gesungen, geschwiegen, beweint, gezeitert, gelacht werden. Jede ist ihre eigene Autorin und findet die Ausdrucksform, die zu ihrer Geschichte passt. Als Teilnehmerinnen dieses Seminars haben wir mit viel Vertrauen und Intensität die unterschiedlichsten Formen des „Geschichtenerzählens“ ausprobiert. Gemeinsam haben wir unsere Geschichten und Gefühle geteilt und viel voneinander erfahren.



Ich habe gelernt, „Storytelling“ ist eine ständige Bewegung. Die Geschichten sind ein Katalysator von Veränderung.

Einige Fragestellungen und Gedanken von Prof. Al Fuertes sind mir besonders in Erinnerung geblieben:

- Viele Männer geben die Geschichte anderen in den Mund.

- Warum erzählen so oft Männer die Geschichte von Frauen?
- Viele Frauen verharren im Schweigen.
- Frauen sollen Schreiberinnen und Erzählerinnen ihrer Geschichte sein.
- Frauen müssen erzählen und demonstrieren, damit sie gehört werden.
- Viele Frauen denken, dass ihre Geschichte nicht wichtig ist; viel zu klein ist.

Auch viele Frauenhilfe-Frauen denken, dass ihre Geschichte, ihr Tun und ihre Erfahrung viel zu klein und unbedeutend seien, als dass ihnen irgendwer Aufmerksamkeit schenken könnte.

Durch das Seminar auf den Philippinen ist mir deutlich geworden, dass keine Geschichte zu unbedeutend ist, als dass sie nicht erzählt werden sollte. Nur so kann sich die Welt verändern.

Und deshalb freue ich mich darauf, mit Ihnen zusammen die kleinen, verändernden Geschichten von (Frauenhilfe) Frauen zu heben, indem wir anfangen, die eigenen Geschichten zu erzählen - kraftvoll und laut.

*Für Terminabsprachen zu Studentatagen stehe ich gerne zur Verfügung.*



**Iris Pupak**

*Regional- und Weltgebetstagsreferentin,  
Evangelische Frauenhilfe  
im Rheinland*



## Das eigene Älterwerden gestalten

### Mut zum Aufbruch - Patientenverfügung für das Leben

„Alt werden will jeder, aber niemand will alt sein“, so bringt es der Volksmund auf den Punkt. In den letzten 100 Jahren hat sich die Lebenserwartung in unserem Land nahezu verdoppelt. Dennoch haben viele Menschen Angst vor dem Älterwerden, denn das Alter bringt besondere Herausforderungen mit sich: vom Berufsleben Abschied nehmen, das eigene Leben neu gestalten und mit Sinn füllen und oftmals auch mit der Einschränkung der eigenen Leistungsfähigkeit und gesundheitlichen Beschwerden fertig werden.

„Alt sein ist ein herrliches Ding, wenn man nicht verlernt hat, was anfangen heißt“, so formuliert Martin Buber. Wer auf gute Weise alt werden will, braucht immer wieder Mut zum Aufbruch und zum Neuanfang.

Als Gott Abram dazu aufrief, seine angestammte Heimat zu verlassen und in ein Land aufzubrechen, das er selbst ihm zeigen würde, war der Erzvater 75 Jahre alt (Gen 12, 1-4), und auch seine Frau Sarai wird bereits in die Jahre gekommen sein. Beide vertrauten auf den Segen Gottes und machten sich auf den Weg. Das wird bis heute von ihnen erzählt. Vielleicht ist es mit dem Älterwerden so ähnlich wie mit Sarais und Abrams Reise in die von Gott verheißene Zukunft. Es gilt, eine unbekannte Lebensphase mit all ihren Möglichkei-

ten und Beschwerden zu entdecken. Dazu brauchen wir Gottvertrauen, aber auch Phantasie und Mut.

Viele Menschen haben für gesundheitliche Notsituationen und ihr Lebensende Vorkehrungen getroffen und schriftlich eine **Patientenverfügung** formuliert. Sie haben sich darüber Gedanken gemacht, wie ihr **Sterben** gestaltet sein soll, welche Hilfen sie wünschen und welche Maßnahmen unterlassen werden sollen. Über das **Leben** und seine Gestaltung im Alter machen sich hingegen viele Menschen weniger intensiv konkrete Gedanken. Dabei ist es lohnend, diese Lebensphase nicht nur als ein notwendiges Übel hinzunehmen, sondern ihre Chancen bewusst zu nutzen.

Bei einem **Frauentag** zum Thema „**Die Würde des Alter(n)s – eine Lebensphase entdecken**“ im Kirchenkreis Lennep hatten die Teilnehmerinnen die Möglichkeit, **ein persönliches Buch zu ihren Wünschen und Vorstellungen ihres Lebens im Alter** zu gestalten.

Denkanstöße boten folgende Fragen:

- Worauf freue ich mich am meisten, wenn ich an die Lebensphase des Alters denke?
- Welchen Ballast möchte ich gerne abwerfen?



- Gibt es jemanden, der mir ein Vorbild im Altwerden sein kann?
- Was soll mir in meinem Alter auf keinen Fall passieren? Was macht meine Angst davor kleiner?
- Gibt es etwas, das fest zu mir gehört und das ich unbedingt in die Phase des Alters mitnehmen möchte?
- Was kann ich in der Lebensphase des Alters einbringen in meine Familie, in meinen Freundeskreis, in die Nachbarschaft, in die Kirche, in die Gesellschaft?
- Was möchte ich unbedingt noch lernen, ausprobieren oder entdecken?



- Von wem wünsche ich mir, dass er sich in meinem Alter um mich kümmert?
- Wenn ich einen hohen Geburtstag feiere: Wie sieht die Party aus?
- Was möchte ich im Blick auf mein Alter in Ordnung bringen?
- Gibt es einen Kontakt, den ich im Alter neu suchen, wieder beleben oder intensiver gestalten möchte?
- Wen oder was möchte ich auch im Alter nicht vergessen, weil ich mich dankbar daran erinnere?
- Was ist die wichtigste, schönste und schwierigste Aufgabe für mein Älterwerden? Wer kann mir dabei helfen?

- Was denken meine engsten Angehörigen wohl darüber, was für mich die wichtigste Aufgabe im Blick auf mein Älterwerden ist?
- Angenommen, ich müsste in ein Pflegeheim. Woran merke ich, dass ich gut aufgehoben bin?
- Was gibt mir im Blick auf mein Älterwerden Mut und Vertrauen?
- Gibt es ein Wort aus der Bibel, das mich in der Lebensphase des Alters begleiten soll?

Wichtig war den Frauen besonders der Austausch, denn: älter wird man nicht allein! Wie Sarai und Abram haben sie in der Vergangenheit einen großen Schatz an Lebens- und Glaubenserfahrung erworben, aus dem es nun zu schöpfen gilt!

„Ich blicke nun gelassener auf das Älterwerden“, sagte eine Teilnehmerin des Frauentages. „Ich habe nun weniger Angst!“. Vielleicht lag das auch daran, dass wir alle an diesem Tag eine Ahnung davon erhielten, was Sarai und Abram bei ihrem Aufbruch zugesagt wurde: Dass es geschehen kann, dass wir auch im Alter ein Segen sind, und dass Gottes Segen uns verheißt ist auf dem Weg in jedes unbekannte Land.



**Christiane Böcker**

*Pfarrerin, Seelsorge in der Evangelischen Stiftung Tannenhof*



## **SÜDWIND oder: Mut zum Aufbruch durch anderes Wirtschaften**

**„Morgen wird es der Südwind der Gerechtigkeit und der Befreiung sein, der die Unterdrückten aus ihren Ketten löst.“ Mit diesen Worten inspirierte der US-amerikanische Theologe Jim Wallis Christinnen und Christen aus fünf Konfessionen dazu, eben dieser SÜDWIND zu sein.**

Heute, 29 Jahre nach dieser Rede – gehalten bei der Ökumenischen Weltversammlung in Seoul 1990 –, zählt der SÜDWIND e.V. - Institut für Ökonomie und Ökumene - mit Sitz in Bonn 570 Mitglieder, davon über 100 Institutionen wie Kirchenkreise und Kirchengemeinden.

Das Institut tritt seit der Gründung dafür ein, wirtschaftliche, soziale und ökologische Gerechtigkeit weltweit durchzusetzen. SÜDWIND deckt ungerechte Strukturen auf, macht diese öffentlich, bietet Handlungsalternativen und will so zu Veränderungen beitragen.

Vor allem im globalen Süden leiden viele Menschen unter den Auswirkungen des weltweiten Wirtschaftssystems. Es gibt einen direkten Zusammenhang zwischen dem Reichtum einiger weniger und der Armut vieler Menschen.

So lebt fast die Hälfte der Weltbevölkerung von unter fünf Euro am Tag. Hierfür sind ungerechte wirtschaftliche und politische Strukturen verantwortlich. SÜDWIND weist immer wieder nach, dass insbesondere die Politik und die Wirtschaft, aber auch Verbraucherinnen und Verbraucher, eine Mitverantwortung für diese Missstände haben.

Entlang vieler Lieferketten von Produkten, die den deutschen Markt erreichen, werden Menschen-, Umwelt- und Arbeitsrechte verletzt, doch nur bei einigen wird dies auch bekannt. So gelangte beispielsweise die Textilindustrie im April 2013 in die Schlagzeilen, nachdem in Bangladesch das Fabrikgebäude Rana Plaza eingestürzt war. Tausende Menschen wurden getötet oder verletzt. Für die Einhaltung der Arbeits-, Umwelt- und Menschenrechte gibt es momentan für die Wirtschaft nur freiwillige Richtlinien. SÜDWIND setzt sich dafür ein, dass sich das ändert und die Wirtschaft zukünftig rechtlich bindend dafür sorgen muss, dass diese Rechte eingehalten werden – und zwar entlang der kompletten Lieferkette. Um das zu erreichen, ist aber auch ein Umdenken in der Politik erforderlich, die wir dazu auffordern, sich aktiv um ein solches Abkommen zu bemühen.



Gleichzeitig möchten wir die Verbraucherinnen und Verbraucher informieren und ermutigen, bewusst zu konsumieren.

Ein Schwerpunkt unserer Arbeit liegt auf der (wirtschaftlichen) Stellung von Frauen. Durch die geschlechtsspezifische Arbeitsteilung sind Frauen weltweit von den negativen Folgen der Globalisierung besonders betroffen, genauso wie von den negativen Folgen des Klimawandels oder von Armut allgemein. Dies zeigt sich hauptsächlich bei der sozial ungeschützten Arbeit im Dienstleistungsbereich und in arbeitsintensiven Industrien. Teil dieser Diskriminierung ist auch, dass Frauen oft schlechtere Möglichkeiten zur Partizipation haben, also weniger gut Veränderungen vorantreiben können.

Wir setzen uns für die Aufhebung der Diskriminierung von Frauen in der Arbeitswelt ein, aber auch für eine faire Wirtschaft generell. Die aktuellsten SÜDWIND Publikationen beschäftigen sich mit Kautschuk, Palmöl, den Arbeitsbedingungen beim Baumwollanbau, beim Kakaoanbau oder bei der Produktion von Schuhen oder Handys.

Über unsere Veröffentlichungen erhalten Sie Anregungen dazu, was Sie selbst im alltäglichen Leben tun können, um



Foto © Christoph Krackhardt

sich gegen Armut und Ungleichheit einzusetzen. Wir bieten einen Einblick in aktuelle Forschungsergebnisse und berichten über die Arbeit von SÜDWIND mit zusätzlichen Hintergrundinformationen.

Wir leben von der Unterstützung unserer Mitglieder und Förderer. Setzen Sie sich mit SÜDWIND für wirtschaftliche, soziale und ökologische Gerechtigkeit weltweit ein. Wir möchten unabhängig bleiben, auch unbequeme Fragen stellen und nicht nur einfache Antworten geben.

Besuchen Sie uns vom 19. - 22. Juni auf dem evangelischen Kirchentag in Dortmund oder informieren Sie sich auf unserer Website: [www.suedwind-institut.de](http://www.suedwind-institut.de).



**Nathalie Grychtol**  
Öffentlichkeitsarbeit  
und Fundraising,  
SÜDWIND e.V. - Institut  
für Ökonomie und  
Ökumene



## Mut zum Aufbruch - Persönliche Erfahrungen

*In unserem Alltag gibt es immer wieder Situationen, in denen wir Mut zum Aufbruch brauchen. Egal ob in unserem persönlichen Leben, in unseren Gemeinden oder in unseren Frauenhilfen, immer wieder gilt es, Neues zu entdecken, aus festgefahrenen Strukturen oder einengenden Gewohnheiten aufzubrechen und auch mal abseits der abgetretenen Pfade zu gehen. Drei Frauen haben in ganz unterschiedlicher Weise „Mut zum Aufbruch“ gezeigt.*

Wege entstehen dadurch, dass man sie geht. (Franz Kafka)

Mut braucht man, wenn man wie **Edith** alleine Reisen nach Indien, Israel, Nepal oder Marokko unternimmt und dieses Jahr sogar an einem Wüstentreck teilnimmt. Sie lernt viele wunderbare Menschen kennen, die in Armut, aber in Zufriedenheit und glücklich mit ihren Familien zusammen leben, sie lässt sich auf andere Sitten und Bräuche ein, exotisches Essen. „Obwohl ich auch schon einmal schwer während eines Auslandsaufenthalts erkrankte, so bin ich beseelt, wenn ich nach Hause komme und zehre noch lange von den guten Erfahrungen und Erinnerungen. Ich bin dankbar für den Luxus in unserem Land, aber ich weiß, dass man auch mit wenig glücklich sein kann.“

Mut zum Aufbruch, den Mut, Neues zu wagen, zeigte auch **Carla**, die alleine mit dem Fahrrad und leichtem Gepäck den Rhein flussaufwärts von den Niederlanden bis zum Rheinfluss radelt.

„Der Rhein ist meine Heimat und ich möchte den ganzen Fluss kennenlernen. Wo er ankommt und wo er herkommt.“

Auch die 84-jährige **Katja** hat noch einmal mutig einen Aufbruch gewagt. 32 Jahre lebt sie in ihrer kleinen Erdgeschoss-Mietwohnung. Doch die Wohnsituation änderte sich: Die Tochter zog aus, die Nachbarn wechselten, die Neuen wurden immer anonym, das Umfeld

Alle Träume können wahr werden, wenn wir den Mut haben, ihnen zu folgen. (Walt Disney)

änderte sich stark und sie fühlte sich schon lange nicht mehr wohl. Beim Kirchenfrühstück lernte sie Vermieter von Sozialwohnungen kennen und sie zeigte Interesse an einer Wohnung. Viele ihrer Bekannten verstanden sie nicht. „Wie kannst du in deinem Alter noch umziehen? So was macht man doch nicht mehr.“ Warum nicht? Nach zwei Jahren wurde ihr eine kleine Wohnung in einem Haus mit Auf-



zug, Hausmeister, sauberem Innenhof angeboten. „Angucken kann man sich die Wohnung ja mal“, meinte Katja. Auch ihre Kinder waren begeistert von der Lage. Die Kirche ist fußläufig zu erreichen, eine Bushaltestelle liegt vor der Tür, das Fahrrad kann in einer Garage abgestellt werden, keine Kehrwoche, kein Schneeschippen mehr, keine Tonnen raus stellen, alles prima.



Mut tut gut!

Aber nun begannen die schweren Tage des Packens. „Was nehme ich mit, was braucht man noch unbedingt, von was kann ich mich trennen, was kann ich entsorgen, was können andere noch brauchen, wer kann helfen, wo brauche ich professionelle Hilfe?“

Drei Monate später fand der Umzug statt. Nun wohnt sie in der neuen Wohnung und ist glücklich über die Ruhe, die schöne Aussicht ins Grüne und die freundlichen Nachbarn. Und sie ist stolz, dass sie Mut bewiesen hat. Sie vertraut auf Gott, dass sie noch einige gute Jahre dort erleben darf. Sie hat liebe Freunde, die ihr beistanden, halfen, Mut zusprachen. „Ich freue mich auf die Zukunft. Ich bin stolz, den Umzug gut organisiert zu haben. Ich habe Hilfe angenommen und viele hilfsbereite Menschen um mich gehabt. Jetzt fühle ich mich richtig wohl.“ Vergnügt, erlöst, befreit.

*Renate Schulz*

Anzeige



**GELD  
MACHT  
NICHT  
GLÜCKLICH.  
GUTES GELD  
SCHON.**

**GUTESGELD.DE**

Informieren Sie sich beim  
Westdeutschen Förderkreis von  
Oikocredit in Bonn | 0228 6880280  
[www.westdeutsch.oikocredit.de](http://www.westdeutsch.oikocredit.de)

**NACHHALTIGE GELDANLAGE SEIT 1975.**

© Oikocredit Reports





## NEU: Rubrik zu unserer Aktion MUT-MENSCH

*Habt Mut, als Christ\*innen Position zu beziehen*



„Mutmenschen“ auf der Landessynode 2019 © privat

Die Aktion MUT-MENSCH der Evangelischen Frauenhilfe im Rheinland ruft Christinnen und Christen dazu auf, Position zu beziehen.

Wir wollen dazu ermutigen, im Alltag nicht wegzuschauen, sondern sich mit den gesellschaftlichen Veränderungen und Problemen unserer Zeit auseinanderzusetzen. Wir wollen nicht denen das Feld überlassen, die mit ausgrenzenden Worten Misstrauen und Angst schüren. Wir brauchen phantasievolle, mutige Lösungsansätze, die zu einer angstfreien Gesellschaft beitragen.

Der Button „MUT-MENSCH“ zeigt: Wir sind bereit zum Dialog. Wir wollen anderen zuhören und mit ihnen diskutieren - und das mit Achtung und Respekt. Als Christ\*innen sind wir aufgefordert, Verantwortung zu übernehmen und für eine demokratische, offene, verantwortungsbewusste, sich für die Schwachen einsetzende und vielfältige Gesellschaft einzutreten.

Suchen Sie sich Mitmachende und setzen Sie sich ein ...

... gegen Frauenfeindlichkeit und kämpfen Sie z.B. für eine ausreichende Finanzierung von Frauenhäusern,  
... für die Bewahrung der Schöpfung und lassen Sie z.B. einen ungenutzten Grünstreifen zum Freiraum für Insekten werden oder machen Sie eine Aktion „frei von Plastik“,  
... für demokratische Strukturen und fordern Sie Gleichheit und Freiheit als Prinzipien eines guten Lebens für alle.  
Haben Sie Mut, Position zu beziehen!



Bestellen Sie unseren Flyer und den Button „MUT-MENSCH“:

Tel.: 0228 9541 123

E-Mail: marion.ludwig@

frauenhilfe-rheinland.de

Einzelpreis: 1,00 € / Stück

Ab 10 Stück: 0,80 € / Stück

Ab 50 Stück: 0,60 € / Stück

*Hinweis auf FUNDUS 1/2019  
(Arbeitshilfe für Gruppen)  
im Mai 2019*

*Der FUNDUS enthält didaktisches Material für eine Gruppenstunde zum Thema „Leben braucht Mut!“.*

„OMAS GEGEN RECHTS“ ist eine zivilgesellschaftliche überparteiliche Initiative, die sich in den politischen Diskurs einmischen will. Ältere Frauen, sog. Omas, erheben ihre Stimme zu den Problemen und Fragen der heutigen Zeit. Es geht um die Erhaltung der parlamentarischen Demokratie in einem gemeinsamen Europa, um den Einsatz für die gleichen Rechte, um soziale Standards, um den Respekt und die Achtung gegenüber anderen Mitbürgerinnen und Mitbürgern unabhängig von ihrer Religion und ethnischer Zugehörigkeit u.v.m. - Die ältere Frau als öffentliche politische Kraft ist nicht in unserem Bewusstsein gespeichert. Deshalb müssen Frauen öffentlich auftreten, nicht als Einzelperson, sondern als Gruppe, die auffällt. (<https://omasgegenrechts.at>)



© omasgegenrechts.at



© fridaysforfuture.de

Die Klimastreik-Bewegung „**Fridays for Future**“ wurde durch die 16-jährige schwedische Schülerin Greta Thunberg initiiert. Im August 2018 hat sie zum ersten Mal vor dem schwedischen Reichstag für Klimaschutz demonstriert. Ihrem Protest haben sich inzwischen weltweit Tausende Schüler\*innen angeschlossen. Statt in die Schule zu gehen, demonstrieren sie freitags vor den Parlamenten: „Wir sind laut - weil ihr uns unsere Zukunft klaut.“ Sie protestieren, dass Politiker\*innen zu wenig tun, um die Klimakrise abzuwenden, und erheben ihre Stimme für die Bewahrung der Schöpfung und die Zukunft unserer Erde.

„**Paint-back**“ nennt Ibo Omari seine Aktion in Berlin, mit der er gegen Hakenkreuz-Schmierereien und Nazi-Parolen auf Häuserwänden, in Unterführungen, an Parkmauern vorgeht. Ibo will sich die Welt nicht mit Zeichen der Angst vermiesen lassen. Deshalb greift er selbst zur Farbe, zu viel Farbe,

Leute mit Mut und Charakter sind den anderen Leuten immer sehr unheimlich. (Hermann Hesse)

zu bunter Farbe. Und aus dem Hakenkreuz wird plötzlich ein Kleeblatt oder ein Zauberwürfel oder ein Blumen-garten. Inzwischen hat er andere damit angesteckt! Eine ganze Crew aus Jugendlichen und Kiezprayern geht seither mit überraschenden Motiven und Humor gegen die alten Angst-Zeichen vor. (Ute Niehammer, SWR3)



## ***Eine Reise um die Welt Weltgebetstag: Lieder und Projekte***



Die Evangelische Frauenhilfe im Rheinland lädt ein zu einer Reise um die Welt - mit Weltgebetstags-Liedern und -Projekten.

Singen Sie zusammen mit der Musikerin **Bea Nyga** alte und neue *Weltgebetstagslieder*, und lassen Sie sich von der Idee der weltweiten Verbundenheit und Solidarität begeistern, die christliche Frauen in mehr als 120 Ländern der Welt verbindet.

**Samstag, 11. Mai 2019**

**11:00 Uhr - 17:00 Uhr**

**Kreuzkirche**

Kaiserplatz 1, 53113 Bonn

**Kosten: 10 Euro**

(Mittagspause: Selbstverpflegung)

*Frauen und Mädchen stärken - Diskriminierung überwinden - Geschlechtergerechtigkeit fordern!*

Erfahren Sie von den WGT-Projektreferentinnen, wie sich christliche Frauen beim Weltgebetstag über Konfessions- und Ländergrenzen hinweg dafür engagieren, dass Frauen und Mädchen überall auf der Welt in Frieden, Gerechtigkeit und Würde leben können.

### **Weltgebetstagsprojekte ...**

... sind Ausdruck gelebter Solidarität unter Frauen weltweit („informiert beten - betend handeln“).

... setzen an den Wurzeln von Ausbeutung, Unterdrückung und Benachteiligung von Frauen an.

... stärken die politischen, wirtschaftlichen und sozialen Rechte von Frauen und Mädchen.

Herzliche Einladung zu diesem Tag!

**Anmeldung bei:**

**Iris Pupak, Tel.: 0228 9541 120, E-Mail:  
[iris.pupak@frauenhilfe-rheinland.de](mailto:iris.pupak@frauenhilfe-rheinland.de)**

Anzeige

**einmal tief Luft holen**

**und das Leben wieder einatmen**



Die Evang. Müttergenesung in Württemberg unterstützt Sie dabei. Mehr Infos unter:  
[www.muettergenesung-kur.de](http://www.muettergenesung-kur.de)



## Frauenhilfe-Aktionstag 2019 - Frieden finden



Die Sehnsucht nach Frieden treibt uns um, ebenso wie die Hoffnung auf eine neue Welt, in der Frieden und Gerechtigkeit herrschen. Unsere Rea-

lität sieht allerdings anders aus.

Der **Aktionstag „Frieden finden“ am 29. Mai 2019** ermutigt dazu, sich zusammenzuschließen und miteinander Schritte auf dem Weg des Friedens zu gehen. Als Christ\*innen sind wir aufgefordert, unsere Komfortzone zu verlassen und Verantwortung zu übernehmen. Wir wollen nicht nur vom Frieden reden, sondern gemeinsam mit Ihnen Ideen entwickeln und Wege finden, wo und wie wir uns für Frieden und Gerechtigkeit einsetzen können.

Dazu greifen wir das Friedenswort der Evangelischen Kirche im Rheinland auf, gehen biblischen Texten über „Friedensstifterinnen“ auf die Spur und zeigen anhand der Ausstellung „Ohne Frauen - Keinen Frieden“ wie wichtig es ist, Frauen an der weltweiten Friedensarbeit zu beteiligen. In einem Anspiel stellen wir Ihnen die erste Friedensnobelpreisträgerin Bertha von Suttner vor und die Forderungen der Den Haager Frauen-Friedenskonferenz 1915. Gespannt sein dürfen Sie auch auf die Ausführungen zu „Ho‘oponopono“ - einem alten hawaiianischen Versöhnungsritual. - Machen Sie mit!

*Die Arbeitshilfe Aktionstag 2019 können Sie bei uns bestellen (Preis: 6 € / 4 € Mitglieder). Sie steht auch zum Download auf [www.frauenhilfe-rheinland.de](http://www.frauenhilfe-rheinland.de).*

## Mehr Frauen in die Parlamente

*Die Evangelische Frauenhilfe im Rheinland unterstützt den Aufruf des Deutschen Frauenrates*

Am 19. Januar 1919 konnten Frauen in Deutschland zum ersten Mal wählen und gewählt werden. Heute, 100 Jahre später, müssen wir feststellen, dass die tatsächliche Gleichstellung von Frauen und Männern in unserer Gesellschaft trotz vieler Fortschritte immer noch nicht erreicht ist – auch nicht in Politik und Parlamenten. In fast allen Parlamenten ist der Frauenanteil bei den



letzten Wahlen zurückgegangen. Im Deutschen Bundestag sind seit der letzten Wahl mit 30,9 % so wenig Frauen vertreten wie zuletzt 1998. -> *Das wollen wir nicht länger hinnehmen - wir streiten gemeinsam für Parität in den Parlamenten.*

Unterstützen Sie den Aufruf mit Ihrer Unterschrift. *Weitere Informationen:* [www.mehrfrauenindieparlamente.de](http://www.mehrfrauenindieparlamente.de)



## Aufruf zur Beteiligung an der Europawahl



Mut zum Aufbruch - auch die Europäische Einigung war ein Aufbruch nach dem Zweiten Weltkrieg. Sie brachte Versöhnung zwischen Feinden und wurde weltweit zu einem Friedensprojekt mit Vorbildcharakter. Heute brauchen wir dringender denn je eine Europäische Union, die für Frieden und Menschenrechte eintritt.

Gehen Sie zur Wahl! Vor 100 Jahren erkämpften Frauen in Deutschland das

Recht, zum ersten Mal an demokratischen Wahlen teilnehmen zu dürfen. Nutzen Sie bei der Wahl zum Europäischen Parlament am 26. Mai 2019 Ihr Stimmrecht und gestalten Sie die künftige Richtung der Europapolitik mit. In ganz Europa haben rechtsextreme und rechtspopulistische Parteien Aufwind. Umso wichtiger ist es, dass Sie mit Ihrer Stimme diejenigen Parteien stärken, die für die freiheitliche demokratische Grundordnung eintreten und sich für Frauenrechte, Frieden und Menschenrechte stark machen.

## Der Umbau im Haus der Frauenhilfe geht voran



Fotos © EFHiR

## Oasentag 2019 - Bücher erzählen vom Leben

Am **21. September** lädt die Evangelische Frauenhilfe im Rheinland zum vierten Mal zu einem Oasentag ein - ein Tag zum Innehalten, der Freude machen und Frauen stärken soll. In diesem Jahr findet der Oasentag im **Haus der Ev. Kirche in Bonn** statt und steht unter dem Motto: „**Bücher erzählen vom Leben**“. Wir freuen uns auf die Theologin und Schriftstellerin **Christina Brudereck**, die diesen Tag mit ihren

Oasentag 2019 +  
Bücher erzählen vom Leben  
Evangelische Frauenhilfe im Rheinland  
am 21. September 2019



© christinabrudereck.de

poetischen Texten mitgestaltet. Verschiedene Workshops bieten am Nachmittag Gelegenheit zum Austausch und zum Gespräch.

Zum Abschluss erleben Sie ein **Konzert des Duos „2Flügel“** in der Bonner Kreuzkirche. Herzliche Einladung!

**Anmeldung:**

[oasentag@frauenhilfe-rheinland.de](mailto:oasentag@frauenhilfe-rheinland.de)

**Kosten für Oasentag (inkl. Verpflegung) und Konzert „2Flügel“: 20 €**

**Tageskasse: 25 €**

### PROGRAMM

- 10:00 Uhr: Ankommen
- 10:30 Uhr: Offenes Singen
- 11:00 Uhr: Geistlicher Impuls
- 11:30 Uhr: Vortrag von Christina Brudereck
- 12:30 Uhr: Mein Lieblingsbuch
- 13:15 Uhr: Mittagessen
- 14:15 Uhr: Workshops
- 16:00 Uhr: Kaffeetrinken
- 17:00 Uhr: Konzert „2Flügel“

### WORKSHOPS

Autorinnenlesung | Erzählcafé | Das Buch der Bücher: Bibel teilen | Bible Art Journaling | Bibliolog | Schreibwerkstatt | Lesezeichen gestalten | Bewegende Worte | Geschichten in der Stadt u.v.m.

### Konzert „2Flügel“

*Christina Brudereck liebt es, Geschichten zu erzählen. Ben Seipel liebt Musik. Ein Abend mit „2Flügel“ ist kein Konzert, keine Lesung, sondern beides gleichzeitig.*



*Christina Brudereck & Ben Seipel*

**Termin:** 21.09.2019, ab 17 Uhr

**Ort:** Kreuzkirche Bonn  
(Kaiserplatz 1, 53113 Bonn)

**Kosten:** 15 € (Tageskasse: 17 €)

*Alle, die nur zum Konzert kommen möchten, erhalten die Karten bei*





## Einladung zu Regionalen Frauenkonferenzen

Mit den Regionalen Frauenkonferenzen beginnen wir in diesem Frühjahr ein neues Format. Alle (!) interessierten Frauen sind zu einem offenen Austausch über das Thema „**Wo ist mein Ort in der Kirche?**“ eingeladen.

Der Nachmittag beginnt mit einem offenen Gespräch zum Kennenlernen, der offizielle Beginn ist eine Stunde später. Es geht um Frauenräume und Frauenorte in der Kirche, die sich verändern.

Welche Sehnsüchte und Visionen prägen mich heute? Wo und wie möchte ich mich künftig in „meiner Kirche“



verorten? Welche spirituellen Räume brauche ich? Welche Veränderungen sind dafür notwendig?

Diese und andere Fragen stehen im Mittelpunkt des Tages. Wir freuen uns auf anregende Gespräche.

### Anzeigen

**Ihr Gästehaus zu allen Jahreszeiten:**



**Konferenz- und Freizeitzstätte  
Bibel- u. Erholungsheim Hohegrete**  
D-57589 Pracht/Westerwald-Sieg  
Tel.: (02682) 9528-0 Fax: -22  
E-mail: hohegrete@t-online.de  
Homepage: Haus-Hohegrete.de

- Einzelerholung, Bibelfreizeit: Frühjahr, Sommer, Herbst und Weihnachten
- Gruppenreisen bis 300 Personen
- Vollpension und Selbstversorger
- Bahnanschluss
- W-lan

### **MIT LUTHER ZU NEUEN UFFERN**

#### **DIE EIGENTLICHE REFORMATION BEGINNT ERST!**

Der Theologe Christoph Michl arbeitet die Reformation gründlich, gewissenhaft und kritisch auf. Er vergleicht Luther mit Jesus, Paulus und Mohammed. Ihm selbst erging es ähnlich wie Luther. Aus Gewissensgründen trat er nicht in kirchl. Dienst. Er möchte, dass die Reformation weitergeführt wird, frei von kirchlichen Lehrsätzen, aber in einer Ehrfurcht vor allem Lebendigen. 460 Seiten, 19,80 €

[www.mensch-umwelt-erde](http://www.mensch-umwelt-erde), Tel. 04163-2539

### Termine

#### Region Nord

**Freitag, 17.05.2019, 16 - 20 Uhr**

Ev. Gemeindehaus Mülheim-Saarn  
Holunderstr. 5, 45481 Mülheim/ Ruhr

Anmeldung: [sabine.richarz@](mailto:sabine.richarz@frauenhilfe-rheinland.de)

[frauenhilfe-rheinland.de](http://frauenhilfe-rheinland.de)

#### Region Süd

**Freitag, 28.06.2019, 16 - 20 Uhr**

Paul-Schneider-Haus,  
Zeughausstraße 4, 55469 Simmern

Anmeldung: [iris.pupak@](mailto:iris.pupak@frauenhilfe-rheinland.de)

[frauenhilfe-rheinland.de](http://frauenhilfe-rheinland.de)

#### Region Mitte

**Freitag, 05.07.2019, 15 - 19 Uhr**

Evangelisches Gemeindezentrum  
Wittenbergstr. 4, 42651 Solingen-Ohligs

Anmeldung: [ulrike.schalenbach@](mailto:ulrike.schalenbach@frauenhilfe-rheinland.de)

[frauenhilfe-rheinland.de](http://frauenhilfe-rheinland.de)

## „Mutfrauen“ - in der Region Nord

Vergangenen Herbst hat die Evangelische Frauenhilfe im Rheinland die Aktion „MUT-MENSCH“ gestartet. Wir wollen Menschen ermutigen, sich zu engagieren und dieses Engagement durch das Tragen des Mut-Buttons sichtbar zu machen. Damit machen wir deutlich: Wir sind froh, in einer offenen, demokratischen Gesellschaft zu leben, und wir setzen uns dafür ein, dass dies so bleibt.

Auch bei uns in der *Region Nord* gibt es solche „**Mutfrauen**“, die sich in Kirche und Gesellschaft einbringen. Stellvertretend für die Vielen möchte ich einige selbst zu Wort kommen lassen: *Anneliese Piorr (FH Hilden-Süd)* schreibt: „Neben vielen anderen Ehrenämtern arbeite ich im ‚Café to meet‘ mit. Hier treffen sich Flüchtlinge zu Begegnung und Austausch und erhalten Hilfe zum Beispiel bei Hausaufgaben und bei Ämter-Gängen.“

*Iris Pfeiffer (FH Altenessen)* erzählt von ihrer Kollegin Iris Abel: „Sie ist sehr aktiv und kümmert sich mit einem Team um die Kleiderkammer sowie um das Frauenforum. Außerdem ist sie Mitglied im Presbyterium und im Ausschuss für Theologie und Gottesdienst. Die vielen Verpflichtungen nimmt sie mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder dem Fahrrad wahr.“

*Tina Lenk (FH Garath)* engagiert sich mit ihrem Mann Rolf in Südindien:

„Auf einer Indienreise 1980 erlebten wir viel Armut, konnten aber nicht helfen. Als Pastor Dhairiyathan uns um Hilfe bat, spürten wir Gottes Ruf. Auf den Bau einer kleinen Kirche folgte 1991 die Unterstützung eines Schulprojekts durch den Verkauf indischer Handarbeiten, selbstgemachter Marmeladen sowie durch viele Spenden. Ca. 500 Kinder besuchen mittlerweile die Grundschule und viele Kinder, deren Eltern nicht lesen und schreiben können, haben erfolgreiche Berufe erlernt. Aus dem Projekt ist eine offizielle Partnerschaft zwischen den Evangelischen Gemeinden Düsseldorf-Garath und Attur in Indien geworden.“



1993 bis 1998 vier Klassen in einem Raum  
© ev-kirche-garath.de

Mutgeschichten kann man nicht genug hören! Von weiteren „Mutfrauen“ erfahren Sie in den nächsten Mitteilungen.



**Sabine Richarz**  
Regionalreferentin,  
Evangelische Frauenhilfe  
im Rheinland

Tel.: 0228 9541 122, E-Mail: [sabine.richarz@frauenhilfe-rheinland.de](mailto:sabine.richarz@frauenhilfe-rheinland.de)



## **Mut zum Aufbruch - in der Region Mitte**

Wer sagt, dass Frauenhilfe und Aufbruch nicht zusammen passen? Es gibt überall Aufbrüche, zu denen es manchmal natürlich auch Mut braucht. Dazu zwei Beispiele:

Der *Kreisverband Bonn-Sieg/Rhein-Voreifel* plant zum Beispiel zurzeit das Thema „**Mut und Kraft**“, wofür der Vorsitzenden Monika Lawrenz besonders der Bibelvers Psalm 18,30 wichtig wurde: „Mit meinem Gott springe ich über Mauern“. Ihre Lesetipps sind: unsere Andachten 2014 zum Thema „Aufbrüche - Umbrüche - Lebensbrüche“, Margot Käßmanns Buch „Sehnsucht nach Leben“ oder das Buch „Ermutigung zum Leben“ von Christa Meves. Für die Kreisverbands-Arbeit in Zukunft überlegt Lawrenz, dass man Frauen für ihre Aufgabenfelder in der Gemeinde zurüsten könnte, wie Flüchtlingsarbeit, Besuchsdienste, usw. Welche Erfahrungen haben Sie dazu schon gemacht? Wir freuen uns über Rückmeldungen!

Über **Aufbrüche im „Alltags-geschäft“** berichten uns Frauen aus dem *Kreisverband Solingen*: Einer Gruppenleiterin wurde ihre Aufgabe zu schwer und sie wollte aufgeben. Doch dann gab es Gespräche mit Vertreterinnen des Kreisverbands, mit den ortsansässigen Pfarrer\*innen und den Mitgliedern. Die Gespräche fanden in einer guten Atmosphäre statt

und führten zu folgendem Ergebnis: Die Leiterin vertritt die Gruppe zwar weiterhin nach außen, aber die weitere Arbeit wird auf mehrere Schultern verteilt. Ein Team bereitet die Gruppenstunden nun wechselseitig vor, je nach eigener Zielsetzung und Begabung. Nach inzwischen drei Monaten sind die Frauen hoffnungsvoll, dass ihre Gruppe mit Gottes Segen noch möglichst lange weiterbestehen kann.

Wie man sieht, lohnt sich der Einsatz, und die Frauenhilfe zeigt ihre Stärken im Miteinander! Zum Glück gibt es zum Auftanken der Kräfte auch immer wieder Ereignisse, die den Alltag unterbrechen, wie zum Beispiel die WGT- und Advents-Studenten-tage, Frauentage, Pilgertage, oder auch den WGT-Tag mit Bea Nyga und den Oasentag mit Christina Brudereck. Dort erleben wir wohlthuende Gemeinschaft, Austausch und Lebendigkeit, die wieder Mut machen, den Alltag anzugehen und etwas davon auch mit in die Kreisverbände und Gruppen zu nehmen.



**Ulrike Schalenbach**

*Regional- und Welt-  
gebetstagsreferentin,  
Evangelische Frauenhilfe  
im Rheinland*

**Tel.: 0228 9541 121, E-Mail: [ulrike.schalenbach@frauenhilfe-rheinland.de](mailto:ulrike.schalenbach@frauenhilfe-rheinland.de)**

## Mut zum Aufbruch - in der Region Süd

Auch wenn ihre Gruppen kleiner werden, Gemeindehäuser schließen und neue Räume gesucht werden müssen, **viele Frauenhilfe-Leiterinnen in der Region Süd lassen sich dennoch nicht entmutigen.** Wie schön! Sie bereiten sich vor - mit Thema und Andacht - und ermöglichen den Frauen, Gemeinschaft zu erleben, weil sie wissen, wie wichtig „ihren Frauen“ diese regelmäßigen Treffen sind. Darüber hinaus ist oft auch die Hilfe für andere im Blick, so unterstützt die Frauenhilfe Medard zum Beispiel mit ihren Handarbeiten bereits zum 20. Mal das christliche Kinderhilfswerk in Duisburg.

**Auch in den Kreisverbänden gibt es mutige Frauen,** die mit viel Herz Studientage und Seminare organisieren. So findet auch in diesem Jahr in der *Region Koblenz* ein Frühlingseminar in Kaub statt. Die gemeinsame Woche steht unter dem Thema „Ver-gesst die Freude nicht!“ **Es gehört Mut dazu,** viel Zeit und Energie in die Konzeptentwicklung zu stecken, ohne zu wissen, ob ausreichend Anmeldungen eingehen werden.

Passend zum Titel der Mitteilungen lautet das Thema des Frühjahrstreffens von Frauen in der *Region Wetzlar-Braunfels* „**Mut tut gut!**“. Beispiele mutiger Frauen sollen dazu anregen, den eigenen Mut bei Herausforderungen im Alltag (neu) zu entdecken.

Im *Kreisverband Baumholder* laufen die Vorbereitungen für den Aktionstag der Frauenhilfe „Frieden finden“.



*Pilgerweg Klimawandel KV Hunsrück © Dieter Junker*

In der *Region Hunsrück* werden mutig Türen geöffnet zum Thema „Ehrenamt braucht Hauptamt“. Die Zusammenarbeit zwischen der Frauenhilfe, weiteren interessierten Frauen und der neuen hauptamtlichen Referentin für Frauenarbeit im Kirchenkreis Simmern-Trarbach, Susanne Reuter, ist gut angelaufen. Dies zeigt sich sowohl in der Organisation von gemeinsamen Veranstaltungen als auch in einem „gemeinsamen Briefkopf“, der für Einladungen genutzt wird. So wird auch die erste Frauenkonferenz der Region Süd am 28. Juni in Kooperation mit Susanne Reuter stattfinden.



**Iris Pupak**

*Regional- und Weltgebetstagsreferentin,  
Evangelische Frauenhilfe  
im Rheinland*

**Tel.: 0228 9541 120, E-Mail: [iris.pupak@frauenhilfe-rheinland.de](mailto:iris.pupak@frauenhilfe-rheinland.de)**



## ***Dünenklinik - Aufbruch an den Kochtöpfen***

Nachdem die vergangenen Jahre in der Dünenklinik wirtschaftlich erfolgreich waren, ist es nun möglich, Sanierungen der Substanz durchzuführen. In diesem Sommer wird die Küche von Grund auf saniert und bekommt auch noch einen Anbau, weil der Platz nicht mehr reicht. Die konstant hohe Belegung über das ganze Jahr erfordert eine Küche, in der effizient und hygienisch gearbeitet werden kann. Einige Küchengeräte und die Kühllhäuser sind ebenfalls in die Jahre gekommen, und die Arbeit in der Spülküche ist ein einziger Saunagang. Nach aufwändigen Planungen und einer ständigen Erweiterung der notwendigen Maßnahmen werden wir in diesem Sommer bei laufendem Betrieb die Küche für über 1 Mio. Euro sanieren. Auf der Insel kostet bekanntlich jede Baumaßnahme 75% mehr als an Land. 40% der Kosten übernimmt der Bund und dazu konnten wir 100.000 Euro Fördermittel der Fernsehlotterie einwerben.

Das Essen spielt eine große Rolle in der Klinik - theoretisch kann ja alles mal ausfallen - aber nicht das Essen. Wahre Lobeshymnen singen die Patientinnen auf unseren Koch Michael Reynen und sein Team. Gerne machen die Frauen bei den Kochkursen mit, die in der Küche stattfinden, und auch dafür wird in Zukunft mehr Platz sein. Den Umgang mit frischen Lebensmitteln und Kräutern sind viele nicht mehr gewohnt

und sind überrascht, dass das frische Kochen eigentlich nicht so schwer ist und zudem Freude macht und man sich sehr gut und lecker ohne Fleisch ernähren kann. Die Frauen spüren schnell, wie sehr die gesunde, vollwertige Nahrung in ihnen Energie freisetzt.



© Dünenklinik.de



© zentrum-der-gesundheit.de

In unserer Küche werden alle Allergien und Nahrungsmittelunverträglichkeiten und auch die meisten Diätwünsche berücksichtigt, so dass wir neben den vier Gerichten pro Tag auch noch meist fünf andere Gerichte für Einzelne zubereiten. Das Team freut sich zwar nicht auf die anstrengende Umbauphase, aber auf den Platzgewinn und mehr „Lauffreiheit“ in der Küche für alle, es ist doch bisher sehr eng. Eine neue Lüftung sorgt für weniger Küchendämpfe und angenehmere Temperaturen.

***Dagmar Müller***

## Veranstaltungen der Weiterbildungseinrichtung

### Weltgebetstag 2020 Simbabwe „Steh auf und geh!“ (Joh 5, 1-18)

Die Weltgebetstagsordnung 2020 kommt aus Simbabwe, einem kulturell reichen Land mit 16 Amtssprachen, einer ganz besonderen Handwerkskunst, einer beeindruckenden Tier- und Pflanzenwelt und vielem mehr. Problematisch sind aber die Gewalt und das wirtschaftliche Desaster. Simbabwe ist durch die Kolonialgeschichte und die Mugabe-Diktatur gezeichnet. Nach fast vier Jahrzehnten seiner Herrschaft gelang es 2017, den greisen Robert Mugabe abzusetzen. Auch unter Emmer-son Mnangagwa, dem neuen Präsidenten des Landes, sitzen Anführer der Opposition im Gefängnis und es wird auf Demonstrant\*innen geschossen. Die Wirtschaft Simbawbes liegt am Boden und die Menschen leiden unter dieser Situation.

Auf den Werkstätten befassen wir uns mit dem schwierigen Alltag in Simbabwe - insbesondere der Frauen und Mädchen, wobei aber auch die Schönheiten des Landes nicht zu kurz kommen.



„Steh auf und geh!“ (Joh 5, 1-18) lautet der Titel der Weltgebetstagsordnung. Sie erfahren, welche große Bedeutung der Glaube für die Menschen in Simbabwe hat, denn 95 % sind Christ\*innen. Aus ihrem Glauben schöpfen sie Mut, Kraft, Hoffnung und Zuversicht für ihre Zukunft.

#### Termine der ökumenischen WGT-Werkstätten Simbabwe:

- W 03/19: **15.-17.11.2019**  
Fr (16 Uhr) - So (14.30 Uhr)  
**Anmeldeschluss: 13.09.2019**
  - W 04/19: **22.-24.11.2019**  
Fr (16 Uhr) - So (14.30 Uhr)  
**Anmeldeschluss: 20.09.2019**
  - W 01/20: **08.-09.01.2020**  
Mi (9.00 Uhr) - Do (16.30 Uhr)  
**Anmeldeschluss: 06.11.2019**
  - W 02/20: **10.-12.01.2020**  
Fr (16 Uhr) - So (14.30 Uhr)  
**Anmeldeschluss: 08.11.2019**
- Ort:** AZK Königswinter, Johannes-Albers-Allee 3, 53639 Königswinter  
**Leitung:** Iris Pupak, Ulrike Schalenbach und Team  
**Kosten:** **2-tägig; 110 € im DZ** (EZ-Zuschlag 16 €); **3-tägig; 155 € im DZ** (EZ-Zuschlag 32 €)



## *Ich vertraue mir! (39/19)*

Sie wollen sich beruflich oder privat verändern, ausgetretene Pfade verlassen und sich neuen Aufgaben zuwenden? Doch immer wieder kommt der Satz in Ihre Gedanken: „Das schaffe ich doch sowieso nicht!“? In diesem Seminar widmen wir uns dem Satz: ICH VERTRAUE MIR! Durch gezielte, angeleitete Übungen werden Sie eine Basis erlangen, die hilft, auch in

schwierigen beruflichen oder privaten Situationen, mehr Selbstvertrauen zu entwickeln.

**Termin: 11.05.2019,  
10:00 - 16:00 Uhr**

**Ort:** Haus der Frauenhilfe (Pfarr-Villa)  
Ellesdorfer Str. 44, 53179 Bonn

**Leitung:** Sofie Otto (Coach)

**Teilnahmebeitrag: 59 €**

**Anmeldeschluss: 03.05.2019**

## *„Es war einmal...“ Märchen für Menschen mit Demenz (47/19)*

Märchen sind als Kulturgut tief mit unserer eigenen Geschichte und emotionalen Wahrnehmung verbunden und damit besonders gut für die Begleitung von Menschen mit Demenz geeignet. Die Veranstaltung richtet sich an Angehörige, Ehrenamtliche sowie Mitarbeitende aus Betreuung und Pflege.

**Termin: 07.06.2019,  
9:30 - 12:45 Uhr**

**Ort:** Haus der Frauenhilfe (Pfarr-Villa)  
Ellesdorfer Str. 44, 53179 Bonn

**Leitung:** Beatrice Kulbe (Grafikerin,  
Kunsttherapeutin)

**Teilnahmebeitrag: 45 €**

**Anmeldeschluss: 31.05.2019**



## *Mit leichtem Gepäck - Pilgertage für Frauen*

Wer sich auf den Weg macht, muss genau überlegen, was unbedingt notwendig ist oder worauf man vielleicht auch verzichten kann. Mit dem passenden Marschgepäck hat sich offensichtlich auch schon Jesus beschäftigt. So gibt er seinen 72 Jüngern und Jüngerinnen detaillierte Anweisungen, was sie mitnehmen und was sie zu Hause lassen sollen, als er sie auf

ihren Botenweg schickt. Der Text von der Aussendung der 72 begleitet uns auf unserem Pilgerweg (ca. 10-12 km) und regt zur Beschäftigung mit der eigenen Lebensreise an.

**Termine:**

**Drevenack: 13.07.2019 (109/19)**

**Gruiten: 28.09.2019 (110/19)**

**jeweils 10:00 - 17:00 Uhr**

**Leitung:** Sabine Richarz

**Kosten:** 20 € (FH-Mitglieder: 15 €)

+ evtl. Kosten für Mittagssnack



## Qualifizierung zum Senioren- und Demenzbegleiter (11/19)

Zehn Theorie-Termine und zwei praktische Einheiten mit eigenem Projekt in der Tagesbetreuung Drachenfelsblick:

- Grundlagen der Demenz
- Menschen mit Demenz verstehen: Auswirkungen auf Verhalten und Erleben, Möglichkeiten der Kontaktaufnahme
- Biographie-Arbeit
- Pflegerische Grundlagen
- Aktivierungsangebote
- Rechtliche Grundlagen
- Achtsames Bewegen
- Grüne Betreuungsangebote

- Umgang mit Leid, Sterben und Tod – eigene Resilienz und Kraftquellen
- Kunst und Kultur für Menschen mit Demenz (Bundeskunsthalle)
- Eigenes Praxisprojekt mit Gruppenreflexion

**Termine: 05.09. - 12.12.2019**

jeweils Donnerstag **9:30 - 12:45 Uhr**

**Ort:** Haus der Frauenhilfe (Pfarr-Villa)

Ellesdorfer Str. 44, 53179 Bonn

**Leitung:** Monika Muhic-Brose

**Teilnahmebeitrag: 120 €**

**Anmeldeschluss: 29.08.2019**

## Informationsvorträge

Die Teilnahme ist kostenfrei. Um eine Anmeldung wird gebeten.

### Betreuungsrecht (14/19)

**Termin: 25.04.2019**

**17:00 - 18:30 Uhr**

**Ort:** Haus der Frauenhilfe (Pfarr-Villa)

Ellesdorfer Str. 44, 53179 Bonn

**Leitung:** Martin Schmidt (Betreuungsverein im Diakonischen Werk Bonn)

### Gesunde Ernährung im Alter (15/19)

**Termin: 23.05.2019**

**17:00 - 18:30 Uhr**

**Ort:** Haus der Frauenhilfe (Pfarr-Villa)

Ellesdorfer Str. 44, 53179 Bonn

**Leitung:** Annette Haag (Dipl. Oecotrophologin, Ernährungsberaterin/ DGE)

### Anmeldungen und weitere Informationen

Detaillierte Informationen zu den Veranstaltungen, zu unserem sonstigen Bildungsprogramm sowie unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB) finden Sie im Internet unter [www.weiterbildung-frauenhilfe.de](http://www.weiterbildung-frauenhilfe.de).

Teilnehmende erhalten Arbeitsmaterial und Getränke, bei Tagesveranstaltungen zusätzlich einen Mittagsimbiss. Ehrenamtliche erfragen bitte Kostenerstattung in der Organisation, für die sie tätig sind.

Anmeldungen richten Sie bitte an: Marion Ludwig, Telefon: 0228 9541 123

E-Mail: [anmeldung@frauenhilfe-rheinland.de](mailto:anmeldung@frauenhilfe-rheinland.de)



# Silbenrätsel

In diesem Rätsel dreht sich alles um „Aufbruch“. Gesucht werden sechs Synonyme für diesen Begriff. Diese werden durch die unten aufgeführten Silben mit Hilfe der jeweiligen Umschreibungen gebildet. Die markierten Buchstaben führen zu einem siebten Synonym, das dann die Lösung darstellt.

**AB - AN - AN - AN - BE - FANG - FEN - GEN - GINN - KER - LAU - LICH - REI - SE - SE - TEN - WEG**

1) So beschreiben Seeleute einen Aufbruch (zwei Wörter):

\_\_\_ **A** \_\_\_ \_\_\_ \_\_\_ \_\_\_ \_\_\_ **E** \_\_\_

2) Ein sehr hastiger Aufbruch: \_\_\_ \_\_\_ \_\_\_ \_\_\_ **A** \_\_\_ \_\_\_

3) Aufbruch im Sinne einer Tour: \_\_\_ **A** \_\_\_ \_\_\_ **E** \_\_\_ \_\_\_

4) Altertümlicher Aufbruch: \_\_\_ \_\_\_ \_\_\_ \_\_\_ **A** **E** \_\_\_

5) Ein Aufbruch kann ein neuer sein: \_\_\_ **A** \_\_\_ \_\_\_ \_\_\_

6) Für gläubige Menschen gehört der zum Aufbruch dazu: \_\_\_ \_\_\_ \_\_\_ \_\_\_ **A**

**LÖSUNGSWORT:** \_\_\_ \_\_\_ \_\_\_ \_\_\_ \_\_\_

Senden Sie Ihr Lösungswort per Post bis zum **15. Juli 2019** an:  
Evangelische Frauenhilfe im Rheinland e.V., Ellesdorfer Straße 44, 53179 Bonn  
oder per E-Mail an: [oeffentlichkeit@frauenhilfe-rheinland.de](mailto:oeffentlichkeit@frauenhilfe-rheinland.de)

Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir diesmal das Buch „Eine Frau mit Zivilcourage und Zuversicht: Begegnungen mit Margot Käbmann“, herausgegeben von Gabriele Hartlieb.

**Auflösung des Rätsels aus Mitteilungen 2/2018: WAHLFREIHEIT**  
**Gewinnerin: Astrid-Nora Knaak, Essen**

Anzeige

**33 Jahre exklusive Seniorenvermittlung**  
für christliche Akad./Unternehmer/-innen  
Liebe und Sehnsucht nach emotionaler und körperlicher Nähe sind nicht altersabhängig. Wenn auch Sie den Wunsch nach Zweisamkeit und Zärtlichkeit haben, dann wenden Sie sich vertrauensvoll an Herrn Dietmar Brinkmann, HARMONIA Institut, Infoband 021 02/52 84-14 ☎ 021 02/52 84-52, [www.harmonia-institut.de](http://www.harmonia-institut.de)

Anzeige

*Erholung & mehr gegenüber dem Schloss und schönsten Kurpark*



**FÜR SENIOREN:  
Senioren-Urlaub von  
Haus zu Haus**  
7 Tage ..... ab 699,- €  
14 Tage ..... ab 1.099,- €  
Preise pro Person, inkl. Vollpension  
zzgl. Hin und Rückfahrt  
*Wir holen und Bringen Sie!*  
**Hotel „Villa Königin Luise“**  
Carla Romansky Hotel GmbH  
Schloßstr. 8, 31812 Bad Pyrmont  
Tel. 05281 – 604101 Fax 604154  
[www.villa-koenigin-luise.de](http://www.villa-koenigin-luise.de)

## Literaturtipps



**Gabriele Hartlieb** (Hg.)  
*Eine Frau mit Zivilcourage und Zuversicht: Begegnungen mit Margot Käßmann*  
 Verlag: Kreuz Verlag  
 ISBN: 978-3-946905-27-1  
 Preis: 20 €

Für sehr viele Frauen und Männer innerhalb und außerhalb der evangelischen Kirche wurde Margot Käßmann eine Hoffnungsgestalt, weil sie auch im Amt ein ganzer Mensch sein wollte: Bischöfin und Mutter, eine verletzte Frau in der Lebensmitte und couragierte Vertreterin ihrer Kirche, Seelsorgerin und begnadete Predigerin.

Zu ihrem 60. Geburtstag erinnern sich 60 Weggenossinnen und Weggenossen - Prominente, Freunde, Kolleginnen - an ihre Begegnungen mit dieser ungewöhnlich mutigen Frau.



**Stephan Reimers**  
*Hamburger Mutmacher (sechs soziale Projekte in Hamburg)*  
 Verlag: Ellert & Richter  
 ISBN: 978-3-8319-0737-3  
 Preis: 9,95 €

Die Projekte ermutigen Menschen am Rand der Gesellschaft, neue Anfänge zu wagen; Spender\*innen erleben, was gemeinsames Handeln bewirken kann.

Anzeige

**Mein Uk-Abo**  
 Die ersten 2 Monate kostenlos lesen!  
 Jetzt bestellen:  
[www.unsererirche.de](http://www.unsererirche.de)

Telefon: 0521/9440-0  
 E-Mail: [vertrieb@unsererirche.de](mailto:vertrieb@unsererirche.de)

**UNSERE KIRCHE**  
 DIE EVANGELISCHE WOCHENZEITUNG

Die Welt aus Sicht des christlichen Glaubens. Politik, Gesellschaft und Glaube aus evangelischer Perspektive.  
 UK gibt es auch digital als App und ePaper  
[www.unsererirche.digital](http://www.unsererirche.digital)

**WWW.UNSEREKIRCHE.DE**

UK

**DIE ZEITUNG MIT DER GUTEN NACHRICHT**  
**UNSERE KIRCHE**

UNSERE KIRCHE erscheint im Evangelischen Presseverband für Westfalen und Lippe e.V. Cansteinstr. 1, 33647 Bielefeld



## **Wir gratulieren ...**

### **zum 35-jährigen Jubiläum**

Frauenhilfe Mündelheim  
(Kreisverband Duisburg-Süd))

### **zum 60-jährigen Jubiläum**

Frauenhilfe Bedburg  
(Kreisverband Köln Nord-Mitte)

### **zum 85-jährigen Jubiläum**

Frauenhilfe Oberbiel  
(Kreisverband Wetzlar-Braunfels)

### **zum 90-jährigen Jubiläum**

Frauenhilfe Fohren-Linden  
(Kreisverband Baumholder)

Frauenhilfe Thalfang  
(Kreisverband Mosel-Eifel)

### **zum 95-jährigen Jubiläum**

Frauenhilfe Velbert-Tönisheide  
(Kreisverband Niederberg)

### **zum 100-jährigen Jubiläum**

Frauenhilfe Alt-Saarbrücken  
(Kreisverband Saar-West)

### **zum 105-jährigen Jubiläum**

Frauenhilfe Löhnen  
(KV Dinslaken)

Frauenhilfe Wedau Bissingheim  
(Kreisverband Duisburg-Süd)

Frauenhilfe Wertherbruch  
(Kreisverband Wesel)

### **zum 120-jährigen Jubiläum**

Frauenhilfe Saarn  
(Kreisverband Mülheim)

### **zum 130-jährigen Jubiläum**

Frauenhilfe Wiebelskirchen  
(Kreisverband Ottweiler)

### **zum 140-jährigen Jubiläum**

Frauenhilfe Friedenskirche  
(Kreisverband Oberhausen)

### **zum 150-jährigen Jubiläum**

Frauenhilfe Essen-Königssteele  
(Kreisverband Essen)

## **Wir gratulieren ...**

Frau Ingeburg Deterding

### **zur 62-jährigen Mitgliedschaft**

in der Frauenhilfe  
Oberhausen-Alstaden West

Frau Agnes Schmorleitz

### **zur 80-jährigen Mitgliedschaft**

in der Frauenhilfe Oberbieber